

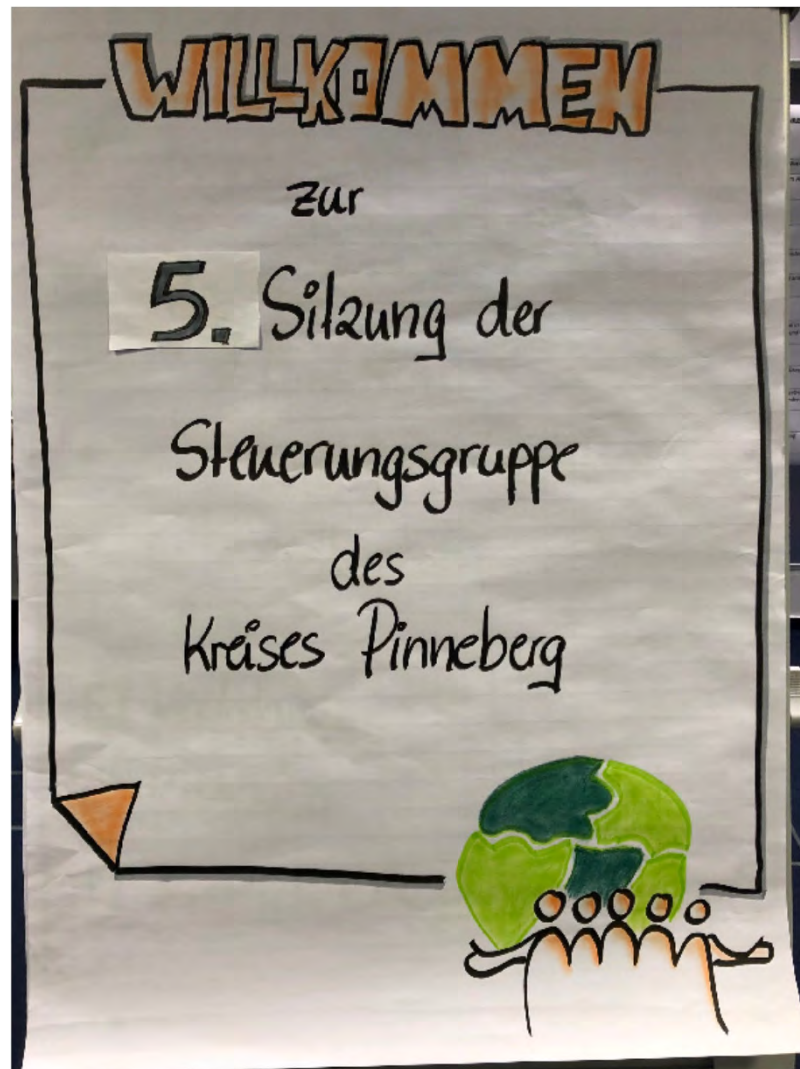
# **Protokoll der Steuerungsgruppe Sozialplanung am 01.02.2019**



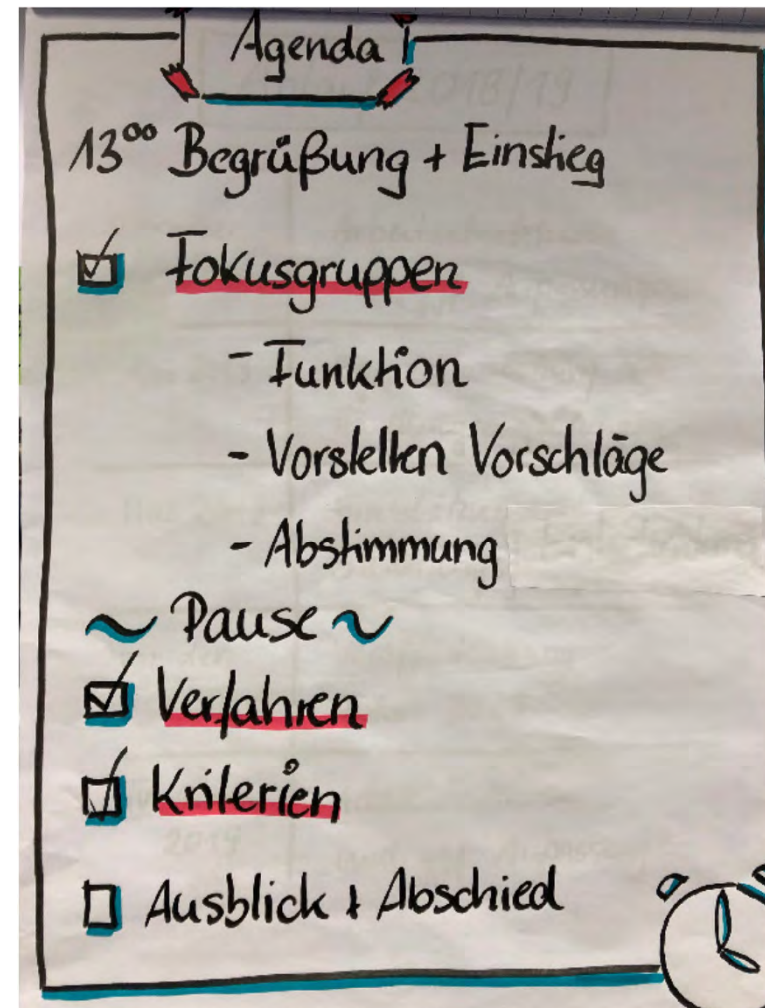
PERSPEKTIVEN

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg



Scanned with CamScanner



Scanned with CamScanner

# Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus dem Planungsossier Sozialplanung Fokus 2018



**PERSPEKTIVEN**

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

| Nr.                                                                                  | Handlungsempfehlung                                                                                          | Umsetzung                                                                                                                                    | Beschlüsse                                                     | Grad der Umsetzung |
|--------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------|
| 1                                                                                    | Schnellere und kostengünstigere Angebotsorganisation im FD Jugend/Soziale Dienste                            | Personalressourcen zum Haushalt 2019/20 bereitgestellt, Umsetzung abhängig vom Personalbudget                                                | Kreistag 07.12.2016<br>Projektbeschluss                        | ↑                  |
| 2                                                                                    | Verzahnung niedrigschwellig präventiver Angebote mit weiteren Angeboten in den kommunalen Betrachtungsräumen | Haushalt 2019/20: Mittel für Angebot Regenbogen-Patenschaften verdoppelt, Mittel für Elternberatung in Kindertagesstätten in bisheriger Höhe | Kreistag 05.12.2018                                            | ↑                  |
| 3                                                                                    | Ausbau der offenen psychiatrischen Hilfen                                                                    | Haushalt 2019/20: Mittel zum Ausbau des Angebots bereitgestellt                                                                              | Kreistag 05.12.2018                                            | ↑                  |
| 4                                                                                    | Budgetlösungen zur Umsetzung der Inklusion im Bereich der Kindertagesstätten ausbauen und weiterentwickeln   | Projektförderung Land 2018/2019: Konzeptentwicklung durch eine weitere Kita in Wedel                                                         | Nicht erforderlich                                             | ↑                  |
| 5                                                                                    | Steuerung und Entwicklung der Schulbegleitungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht                   | Ausweitung des Modellprojekts auf weitere Klassenstufen in der Region Uetersen/Tornesch ab Schuljahr 2019/20                                 | Jugendhilfeausschuss 15.11.2018                                | ↑                  |
| 6                                                                                    | Inklusion als strategisches Zielfeld des Kreises verankern                                                   | Vorschlag der Verwaltung für strategisches Ziel                                                                                              | Beschluss Strategischer Ziele 2023+ im Kreistag steht noch aus | →                  |
| Nachrichtlich: Handlungsempfehlungen, die nicht in den Fokus 2018 aufgenommen wurden |                                                                                                              |                                                                                                                                              |                                                                |                    |
| 7                                                                                    | Ausbau des Gruppenangebots für Kinder aus suchtbelasteten Familien                                           | Haushalt 2019/20: Mittel zum Ausbau des Angebots bereitgestellt                                                                              | Kreistag 05.12.2018                                            | ↑                  |
| 8                                                                                    | Kooperation mit Migranten (Selbst)organisationen in den kommunalen Betrachtungsräumen fördern                | Erfolgt im Rahmen verfügbarer Ressourcen der Stabsstelle Integration                                                                         | Nicht erforderlich                                             | →                  |

# Verfahren der Sozialplanung und Rolle von Fokusgruppen

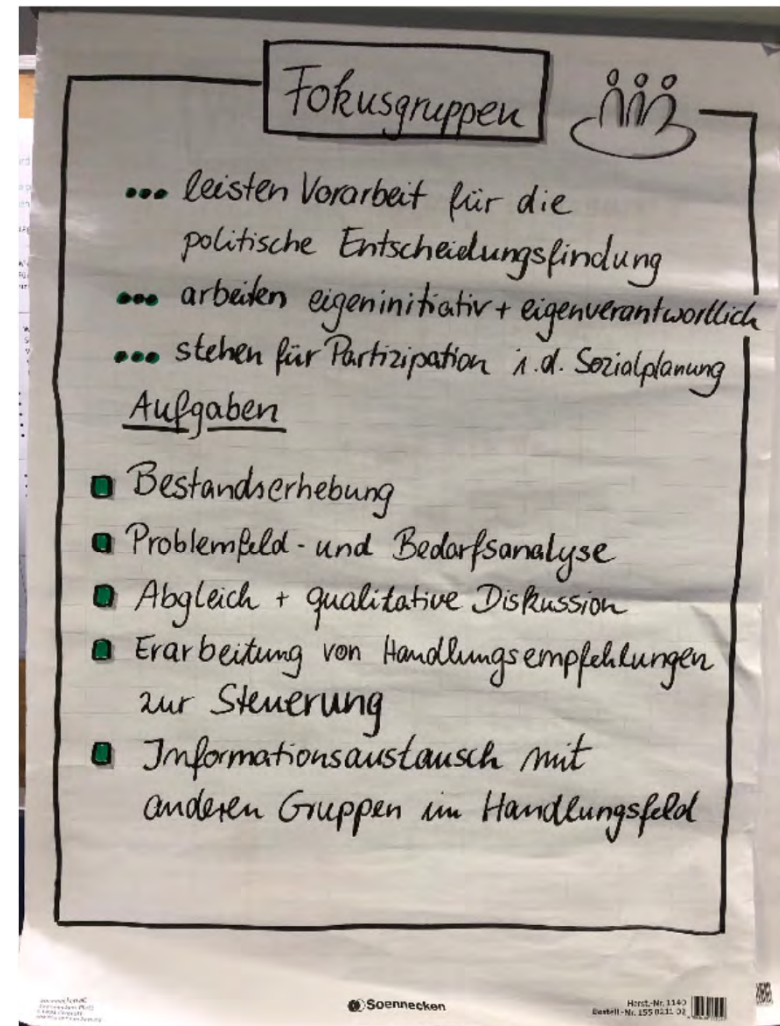
## Grundsätze für die Arbeit der Fokusgruppen (s. Anlage)



**PERSPEKTIVEN**

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg



Scanned with CamScanner

Scanned with CamScanner

Seite 4

## Vorstellung der Vorschläge für neue Fokusgruppen



**PERSPEKTIVEN**

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg

Ursprüngliche Liste - Vorschläge, die auf Folie 8 „Ergebnis der Bepunktung“ eingeklammert sind, wurden von den Vorschlagenden in der Sitzung zurückgezogen oder in andere Vorschläge integriert

| Nr. | Vorschlag-Fokusgruppe                                             | Vorschlagende-Person             |
|-----|-------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| 1   | Wohnen im Alter                                                   | Hr. Westphal                     |
| 2   | Wohnen                                                            | Hr. Waschkauf                    |
| 3   | Armut                                                             | Fr. Kohlschmitt                  |
| 4   | Demokratieförderung                                               | Fr. Kohlschmitt                  |
| 5   | Gewalt in der Familie                                             | Fr. Kohlschmitt                  |
| 6   | Altenhilfe                                                        | Fr. Kell-Rossmann                |
| 7   | Fachkräftemangel in den Bereichen Jugend, Soziales und Gesundheit | Fr. Kell-Rossmann                |
| 8   | Mobilität                                                         | Hr. Behrens                      |
| 9   | Schulabschlüsse/-Übergänge Schule-Beruf                           | Hr. Omland                       |
| 10  | Wohnsituation Pflegebedürftiger und von Menschen mit Behinderung  | Hr. Omland                       |
| 11  | Pflege                                                            | Team Sozialplanung und Steuerung |
| 12  | Fort- und Weiterbildung Ü-30                                      | Team Sozialplanung und Steuerung |

## Vorstellung der Vorschläge für neue Fokusgruppen



Informationen zu den Vorschlägen für Fokusgruppen

Armut, Demokratieförderung und Gewalt in der Familie

s. Anlage zum Protokoll

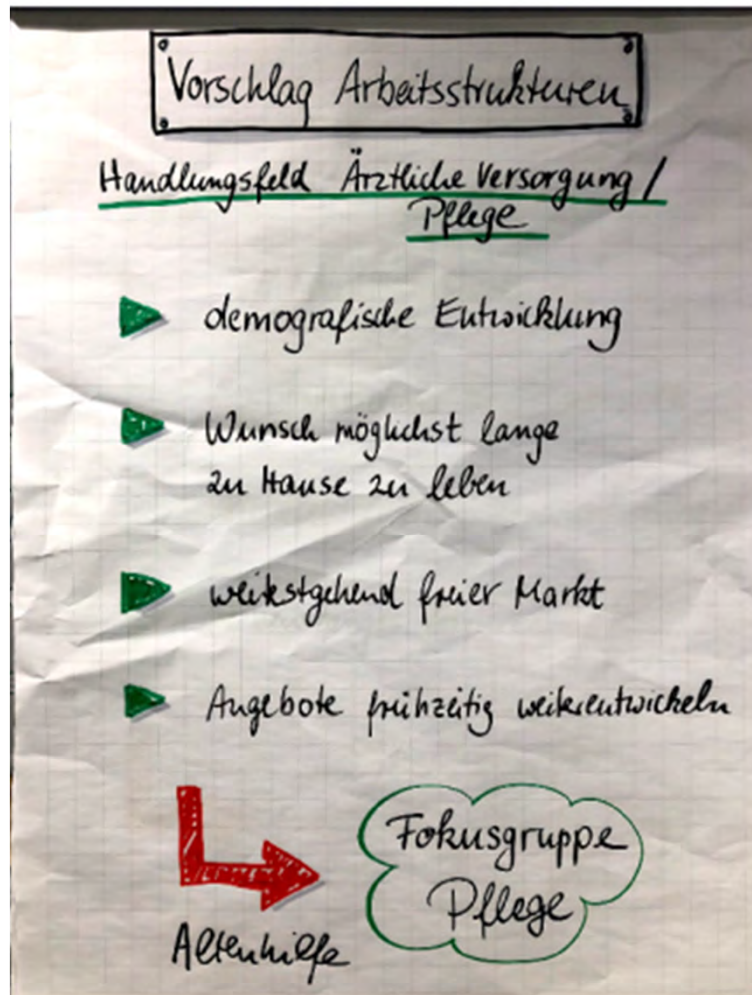
## Vorstellung der Vorschläge für neue Fokusgruppen



PERSPEKTIVEN

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg



Scanned with CamScanner



Scanned with CamScanner

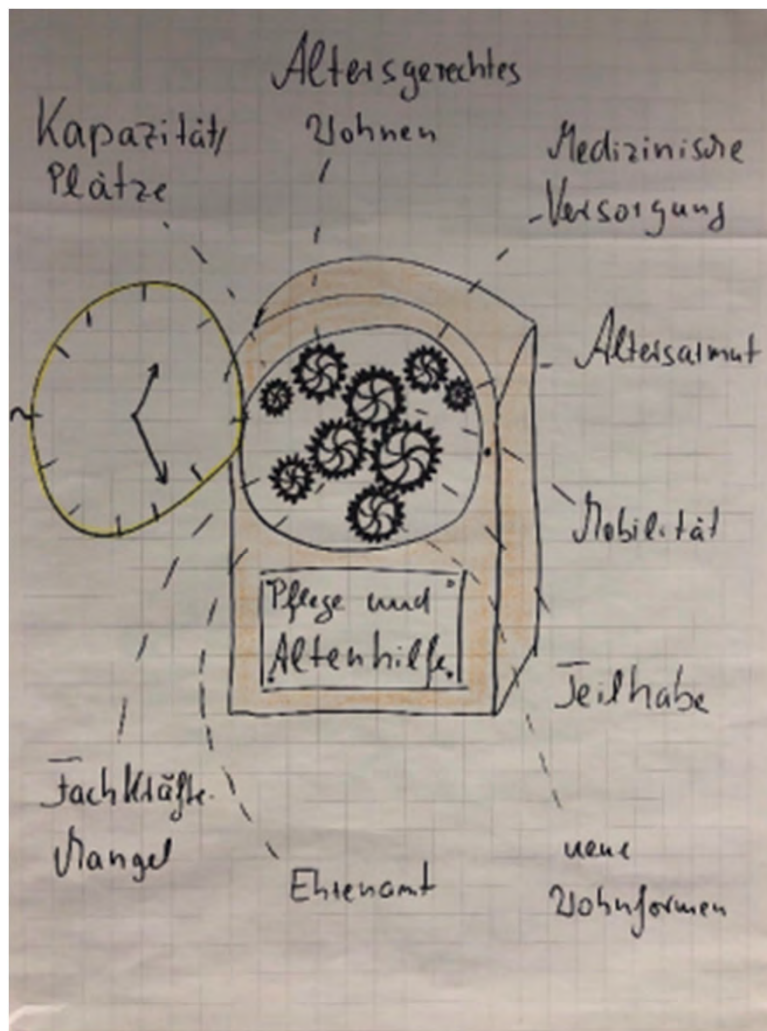
## Vorstellung der Vorschläge für neue Fokusgruppen



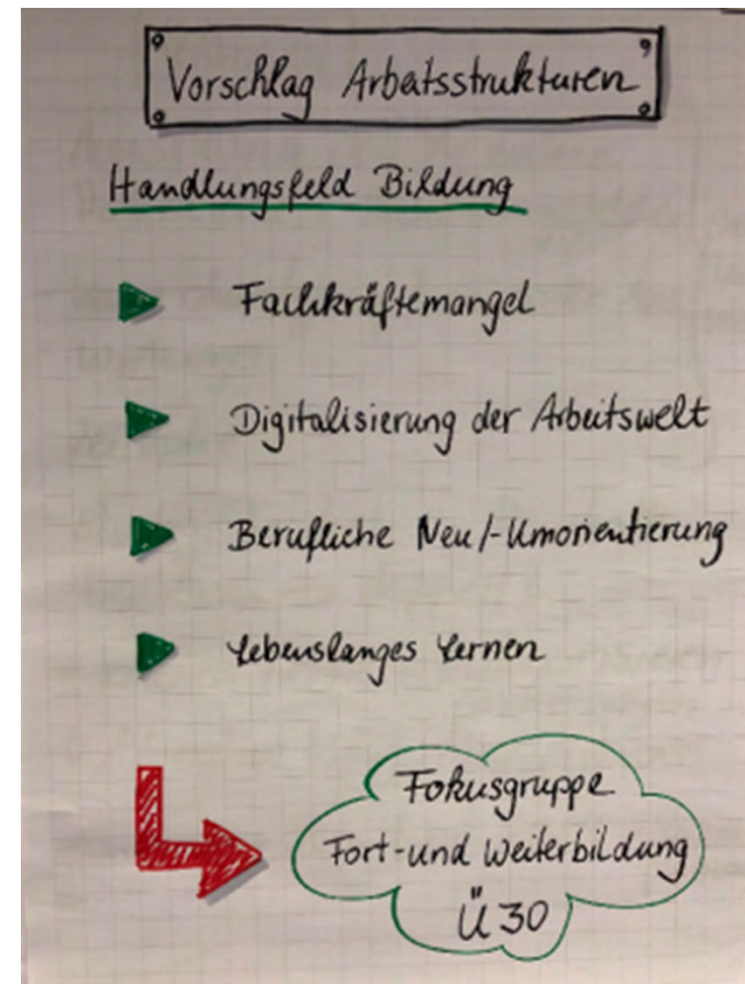
PERSPEKTIVEN

für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg



Scanned with CamScanner



Scanned with CamScanner

## Ergebnis der Bepunktung

Steuerungsgruppe Sozialplanung am 01.02.2019

| Vorschlag Fokusgruppe                                               | Anzahl der Punkte |
|---------------------------------------------------------------------|-------------------|
| (Wohnen im Alter)                                                   |                   |
| Wohnen                                                              | 11                |
| Armut                                                               | 7                 |
| Demokratieförderung                                                 | 1                 |
| Gewalt in der Familie                                               | 2                 |
| (Altenhilfe)                                                        |                   |
| (Fachkräftemangel in den Bereichen Jugend, Soziales und Gesundheit) |                   |
| Mobilität                                                           | 3                 |
| (Schulabschlüsse / Übergänge Schule-Beruf)                          |                   |
| (Wohnsituation Pflegebedürftiger und von Menschen mit Behinderung)  |                   |
| Pflege                                                              | 13                |
| Fort- und Weiterbildung                                             | 6                 |

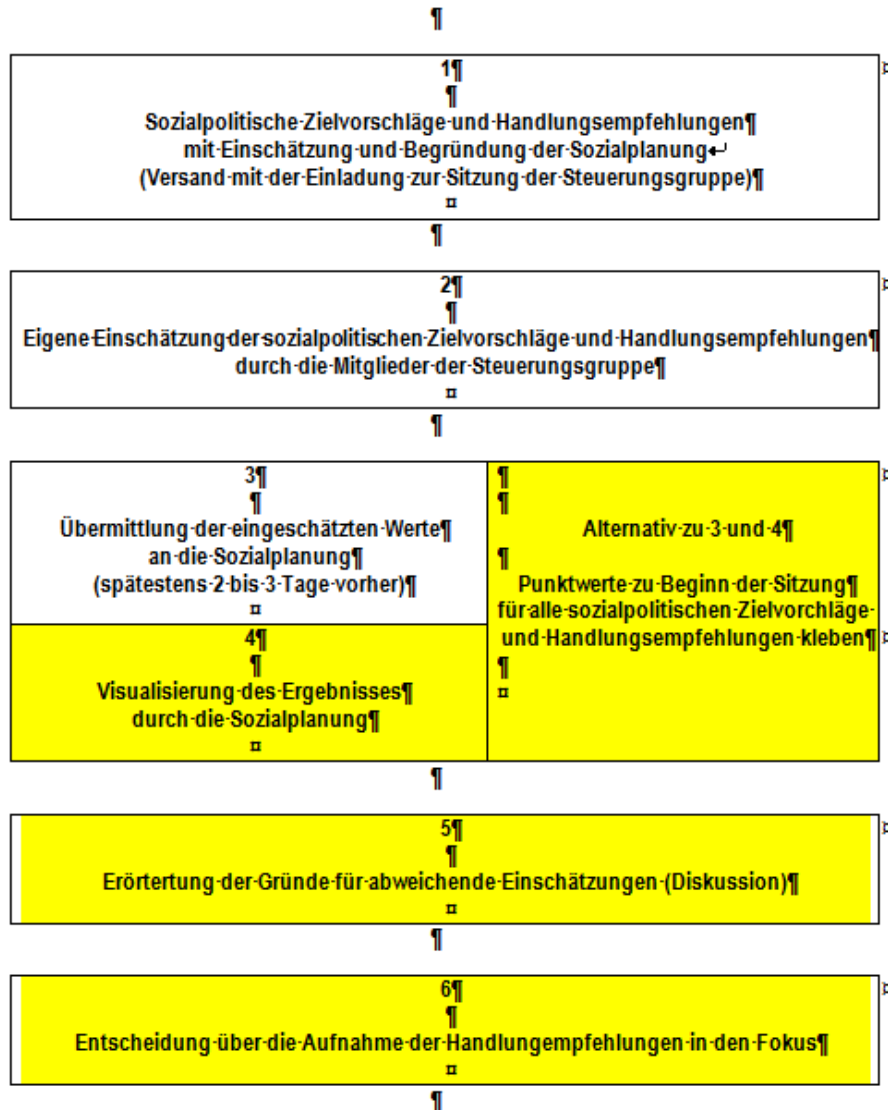
Eingeklammerte Vorschläge wurden in der Sitzung zurückgezogen oder in andere Vorschläge integriert

Einrichtung von zwei neuen Fokusgruppen in 2019

- Pflege/Altenhilfe (13 Punkte)
- Wohnen (11 Punkte)

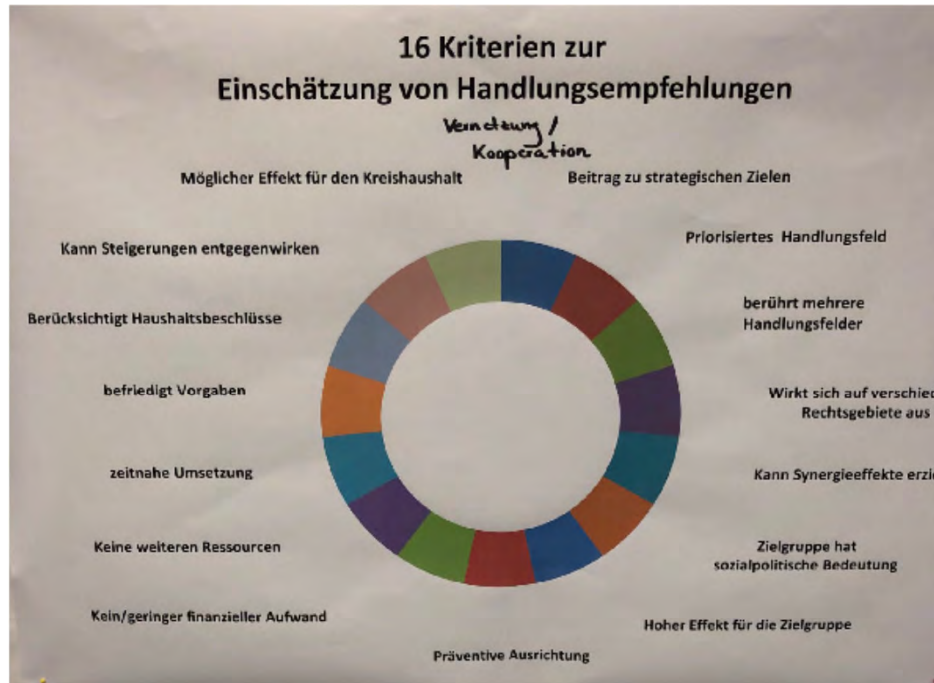
# Straffung des Verfahrens zur Einschätzung von Handlungsempfehlungen

Gelb = erfolgt im Rahmen der Sitzung



Die Steuerungsgruppe vereinbart gemäß der Alternative zu 3 und 4 zu verfahren und die Punktwerte zu Beginn der Sitzung zu kleben.

## Kriterien zur Einschätzung von Handlungsempfehlungen



Mitglieder der Steuerungsgruppe erarbeiten einen Alternativvorschlag zu den Kriterien auf Basis des Handbuchs Sozialplanung, der im 2. Halbjahr an einer Handlungsempfehlung beispielhaft erprobt wird.

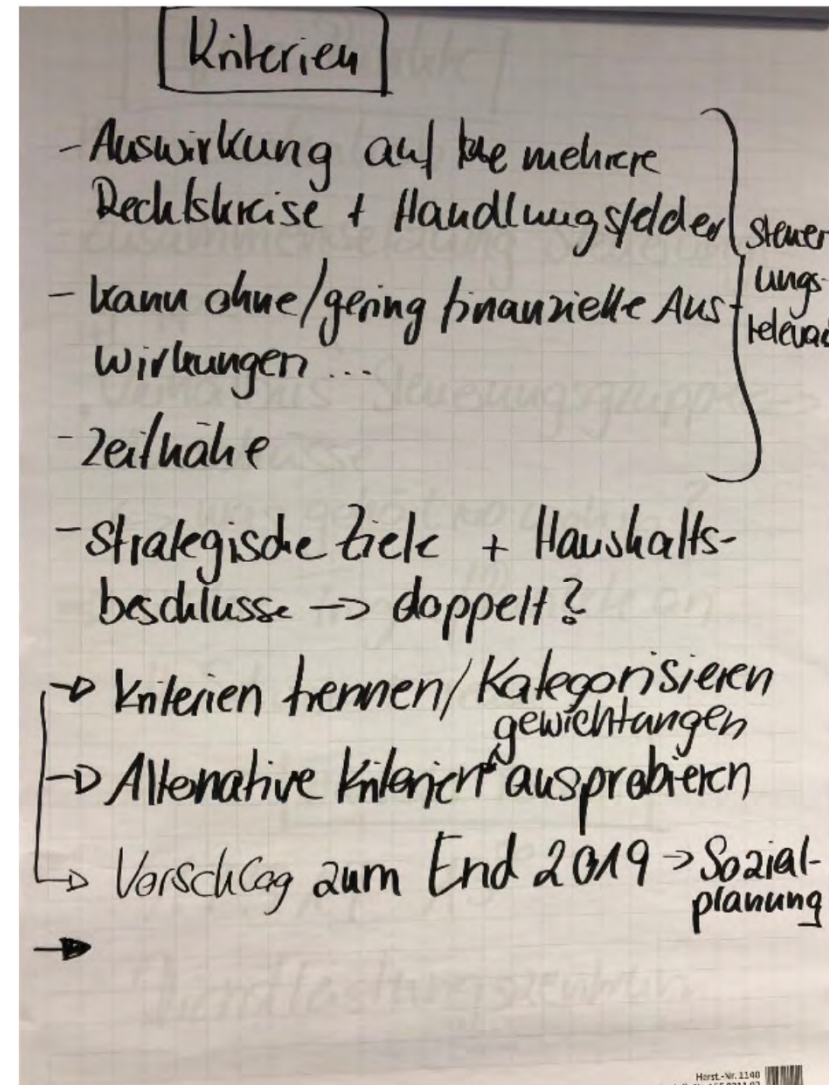
Scanned with CamScanner



PERSPEKTIVEN

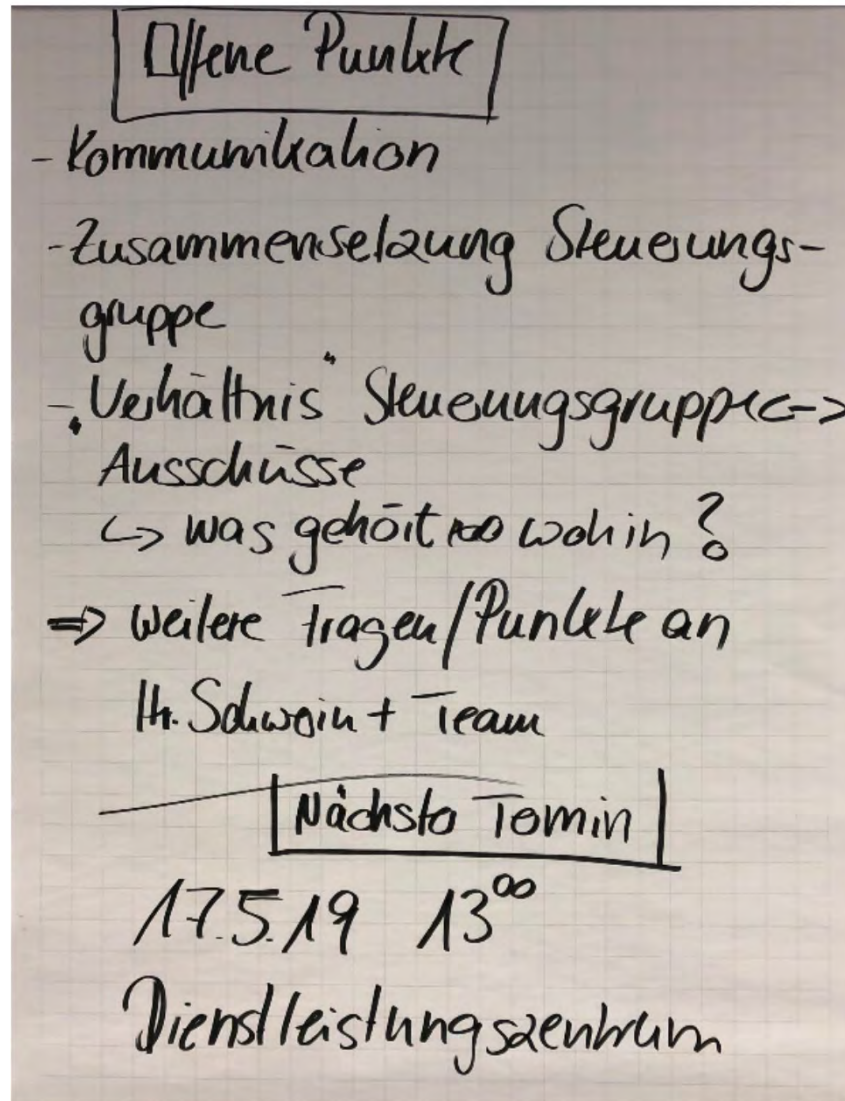
für soziale Entwicklung und Steuerung

kreis pinneberg



Scanned with CamScanner

## Weitere Punkte und nächste Sitzung



Die aufgeführten offenen Punkte sind auch im Handbuch Sozialplanung beschrieben, das der Kreistag am 24.06.2017 beschlossen hat.

Das System der Sozialplanung wird lt. Beschluss frühestens nach 3 Jahren, spätestens bis 31.07.2022 evaluiert.

### Nächste Sitzung der Steuerungsgruppe

**Freitag, 17.05.2019 um 13.00 Uhr im  
Dienstleistungszentrum Elmshorn**

## **Grundsätze für die Arbeit der Fokusgruppen**

### **im Rahmen der Sozialplanung des Kreises Pinneberg**

Stand: Januar 2019

Die nachfolgend beschriebenen Grundsätze geben einen Orientierungsrahmen für die Arbeit der Fokusgruppen. Die weitere Ausgestaltung der Arbeit kann z.B. über eine Geschäftsordnung erfolgen.

#### **1. Funktion der Fokusgruppen**

Fokusgruppen leisten Vorarbeit für die politische Entscheidungsfindung in den vom Kreistag beschlossenen sozialpolitischen Handlungsfeldern; sie haben eine informierende und beratende Funktion.

Als zentrales Element der Partizipation werden sie gebildet, sofern in einem Handlungsfeld oder für ein Thema noch keine geeigneten Arbeitsstrukturen vorhanden sind. Sie arbeiten eigeninitiativ und eigenverantwortlich im jeweiligen Handlungsfeld. Alternativ können auch andere geeignete Arbeitsstrukturen (z.B. Workshops zur Erstellung eines Aktionsplans oder Gipfeltreffen) entwickelt werden.

Fokusgruppen haben grundsätzlich den Auftrag,

- eine auf einer Bestandsaufnahme basierende Problemfeld- und Bedarfsanalyse vorzunehmen
- Ziele für ein Handlungsfeld zu definieren, die sich an den strategischen Zielen des Kreises orientieren sollen
- zielorientierte Empfehlungen und Vorschläge zur Steuerung zu erarbeiten bzw. eine Sollkonzeption zu entwickeln und
- den Informationstransfer mit anderen bestehenden Gruppen sicherzustellen.

#### **2. Zusammensetzung der Fokusgruppen**

Die Zusammensetzung einer Fokusgruppe richtet sich nach dem Auftrag.

Grundsätzlich gilt, dass kleinere Gruppen von ca. 10 Teilnehmenden effektiver arbeiten können.

Die Verwaltung schlägt die Anzahl und die Teilnehmenden einer neu gebildeten Fokusgruppe vor und stimmt diese mit der Steuerungsgruppe ab.

Grundsätzlich sollen relevante Akteure aus dem sozialpolitischen Handlungsfeld beteiligt werden:

- Fachexperten für ein Handlungsfeld bzw. Thema  
Dies können z.B. Personen sein, die in der Wissenschaft, in der Praxis oder planerisch tätig sind.

- Betroffene  
Dies können z.B. Vertreter von Betroffenenorganisationen, sog. Ex-In's oder Betroffene selbst sein.
- Kommunale Vertreter  
Dies können z.B. Vertreter von Fachämtern, Gleichstellungsbeauftragte oder Integrationsbeauftragte sein.
- Regionale Vertreter aus verschiedenen Sozialräumen  
Dies können z.B. Vertreter regionaler Arbeitskreise, Sozialraummanager oder Personen mit besonderen regionsspezifischen Kenntnissen sein.

Alle Teilnehmenden sind gleichberechtigte Mitglieder der Gruppe.

Nimmt eine Stellvertretung an den Treffen der Gruppe teil, sollte dies möglichst immer die gleiche Person sein.

In welchem Verhältnis die einzelnen Akteure in der Gruppe vertreten sind, ergibt sich aus dem Auftrag. Das Verhältnis der verschiedenen Gruppen sollte möglichst ausgewogen sein.

Sachkundige Personen sollten als Gäste eingeladen werden können, um ergänzende Informationen und zusätzliches Wissen zu berücksichtigen.

### **3. Organisation der Fokusgruppen**

Der Ort der Treffen ist so zu wählen, dass die Erreichbarkeit für alle Teilnehmenden sichergestellt ist.

Der Zeitpunkt, Turnus und die Dauer der Treffen werden abhängig vom Auftrag von der Gruppe festgelegt.

Die Gruppe kann Sprecher oder Vorsitzende wählen, die z.B. die Ergebnisse der Gruppe in anderen Gremien vertreten.

Besondere regionale Gegebenheiten können, z.B. durch Befragung von Sachkundigen aus den Regionen, methodisch mit einbezogen werden.

In der Startphase wird für die ersten beiden Sitzungen eine Moderation inkl. Dokumentation und technische Unterstützung von der Stabsstelle Sozialplanung und Steuerung gestellt.

### **4. Umgang mit Ergebnissen**

Die Ergebnisse werden in einem offenen und transparenten Prozess erarbeitet, in der Steuerungsgruppe beraten und innerhalb des Sozialplanungssystems kommuniziert.

Die Ergebnisse werden von der Mehrheit der Teilnehmenden getragen. Minderheitenvoten werden dokumentiert.

Die Ergebnisse erfüllen Mindeststandards und werden systematisch dokumentiert. Hierzu zählen folgende Aspekte:

- Wie sieht der Vorschlag zur Steuerung aus und welches Ziel soll damit verfolgt werden (auch Dringlichkeit und Notwendigkeit)?
- Welche Wirkungen sollen mit dem Steuerungsvorschlag erreicht werden und wie kann man diese erkennen?
- Welche Ressourcen werden benötigt (z.B. finanziell/personell)?
- Welche Faktoren können die Zielerreichung beeinflussen?
- Welche Wechselwirkungen mit anderen Handlungsfeldern können entstehen?

## **Plädoyer für die Einrichtung einer Fokusgruppe „Armut“**

(vorgelegt von Ingrid Kohlschmitt, Vertreterin des Paritätischen S-H im Kreis Pinneberg, 01-19)

### **Definition Armut:**

Der Kommissionsbericht der Europäischen Gemeinschaft hat bereits 1983 festgelegt:

*Arm sind alle, die über so geringe Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar sind. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn man weniger als 60% des mittleren Einkommens der Gesellschaft hat.*

Beim mittleren Einkommen wird nicht das „arithmetische Mittel“, sondern der „Meridian“ (der mittlere Wert) errechnet. Alle Haushalte werden nach ihrem Einkommen der Reihe nach geordnet, wobei das Einkommen des Haushaltes in der Mitte der Reihe den Mittelwert darstellt.

Bei der Berechnung wird das sog. Pro-Kopf-Haushaltsäquivalent ermittelt, d.h. jedem Haushaltsmitglied wird eine Äquivalenzziffer zugeordnet.

Das ausgewiesene Haushaltseinkommen bezieht sich auf das Nettoeinkommen des Haushaltes, inklusive Wohngeld, Kindergeld, andere Transferleistungen usw.

#### 1. Mit Punkt „k“ des Datenblattes ansetzen

„Allgemein führt Armut zur begrenzten gesellschaftlichen Teilhabe, psychischer Belastung, schlechter empfundener Gesundheit und geringerem psychischem Wohlbefinden“ (Armutsbericht Der Paritätische 2018)

#### 2. Es gibt **Hochrisikogruppen**

2.1. Alleinerziehende mit zwei Kindern

2.2. Paare mit drei und mehr Kindern

#### 3. Armut ist **in allen Feldern sozialer Arbeit** ein Thema (rechtskreisübergreifend)

#### 4. Armut hat **Auswirkungen** und stellt damit einen Risikofaktor dar.

##### 4.1. Bei allen Menschen, unabhängig vom Alter:

- **Gefühl des Ausgegrenztseins → Abwendung von Demokratie**
- Hält oft lange an
- Bildungs- und damit Karriere- und Partizipationschancen werden vererbt

##### 4.2. Bei Kindern

- auf der Grundlage verschiedener Forschungsergebnisse wurde im letzten JHA noch einmal eindringlich deutlich gemacht, dass Armut einen signifikant hohen, Risikofaktor für das Wohl von Kindern und für deren Entwicklung darstellt
  - Höhere Rate von Vernachlässigung
  - Höhere Mortalitätsrate durch Unfälle
  - Deutlich häufigeres Auftreten akuter Erkrankungen
  - Schulische Leistungen oft unter dem Durchschnitt
- Durch das Sich-Ausgegrenzt-Fühlen bleiben Kinder in ihrer Reife- und ihrer Persönlichkeitsentwicklung zurück und können so nur schwer zu einer gelingenden, zu einer friedlichen oder zu einer gerechten Gesellschaft beitragen.
- Im Kreis leben alleine 10.503 Kinder und Jugendliche im Hartz 4 Bezug.

##### 4.3. Bei Erwachsenen

- Sucht
- Psychische Erkrankung
- Müssen überproportional häufig Erziehungshilfe in Anspruch nehmen

5. Armut hat **teure Folgen**, ihre Auswirkungen verursachen erhebliche Kosten.
  - 5.1. Transferleistungen
  - 5.2. Erziehungshilfe
  - 5.3. Eingliederungshilfe
  - 5.4. Suchtkrankenhilfe
  - 5.5. aber z.B. auch Kosten in Folge nicht ausgeschöpfter Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten
6. Armut wird in vielen Fällen **von Generation zu Generation** weitergegeben („wird vererbt“)
7. Sozialpolitik sollte sich deshalb auf verschiedenen Ebenen, mit verschiedenen Instrumenten und verschiedenen Vorgehensweisen mit diesem Thema befassen – bevor sie sich mit der Finanzierung der Folgekosten beschäftigt. **Kommunale Sozialpolitik hat zwar nur begrenzten Einfluss – aber sie hat Einfluss und kann sinnvolle Strategien und Maßnahmen entwickeln.**

| Beispiele für Ziele                                                                                                                                                                                                                           | Beispiele für Maßnahmen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Armut als gesellschaftliches Problem anerkennen, sichtbar machen und entstigmatisieren                                                                                                                                                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleinräumige Armutsberichterstattung</li> <li>• Geeignete Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                          |
| Chancengleichheit fördern<br>Teilhabemöglichkeiten in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen verbessern<br>Verantwortungsübernahme fördern                                                                                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Nutzung des Bildungs- und Teilhabepaketes</li> <li>• Familienpass und/oder Kulturpass einführen</li> <li>• Fond für Unterstützung bei Klassenfahrten</li> <li>• Anreize schaffen (Wertschätzung) für aktive Unterstützung der Gesellschaft/des Sozialraumes</li> </ul>                                      |
| Kompetenzen der Familien stärken<br>Belastungen reduzieren                                                                                                                                                                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Wirksame, systematisch aufeinander aufbauende Präventionsketten entwickeln</u> (z.B. Dormagener Modell)</li> <li>• Frühe Hilfen armutssensibel gestalten</li> <li>• Proaktive Maßnahmen entwickeln</li> <li>• Elternschulen aufbauen (Umgang mit Konflikten, Ernährung, Medienkonsum)</li> <li>• Usw.</li> </ul> |
| Auswirkungen der Altersarmut in den Blick nehmen                                                                                                                                                                                              | Entwicklung geeigneter, sozialräumlicher Konzepte                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Zugänge gestalten <ul style="list-style-type: none"> <li>• neue Zielgruppen ansprechen (z.B. Flüchtlinge, Niedriglohnbezieher)</li> <li>• Hochrisikogruppen gezielt ansprechen</li> <li>• Alte Menschen ansprechen</li> <li>• Usw.</li> </ul> | Entwicklung geeigneter Konzepte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Kooperationsbezüge (weiter-)entwickeln                                                                                                                                                                                                        | z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendhilfe - Gesundheitswesen</li> <li>• Jobcenter, Jugendberufsagentur -</li> <li>• Schuldnerberatung -</li> </ul>                                                                                                                                                                                           |
| Usw.                                                                                                                                                                                                                                          | Usw.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| →Mittelensatz für Erziehungshilfe, Eingliederungshilfe, Suchtkrankenhilfe usw. werden abgesenkt                                                                                                                                               | s.o.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |

Alle Vorhaben müssen gut mit den Kommunen abgestimmt sein.

## **Plädoyer für die Einrichtung einer Fokusgruppe „Demokratieförderung“**

(vorgelegt von Ingrid Kohlschmitt, Vertreterin des Paritätischen, S-H im Kreis Pinneberg 01/2019)

Demokratie ist eine wesentliche Voraussetzung für ein Leben in Würde und Freiheit. Der Schutz der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, freie und faire Wahlen, unabhängige Medien und gesellschaftliche Teilhabe an politischen Prozessen sind grundlegende Prinzipien einer Demokratie.

**Demokratie beginnt im Kleinen und muss mit Ausdauer ständig neu gewonnen und geübt werden.**

Demokratieförderung setzt auf verschiedenen Ebenen an und richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen. Ein wesentliches Ziel der Demokratieförderung ist der Erhalt des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Partizipation. Sie verfolgt z.B. ein gelungenes Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft, die Stärkung des Engagements gegen Hass im Netz, die aktive Beteiligung an Planungsprozessen sowie die Mitgestaltung politischer Willensbildung oder die Stärkung des Einzelnen Empowerment) innerhalb einer demokratisch verfassten (Klein-) Gruppe (z.B. Vereine). Sie stärkt u.a. das Individuum innerhalb der Gesellschaft und so letztlich die Gesellschaft selbst.

| Beispiele für Ziele                                                                                                | Beispiele für Maßnahmen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Teilhabe fördern                                                             | <ul style="list-style-type: none"><li>• Gezielte Projekte zur Stärkung von Teilhabe und Engagement auflegen (s. auch Bundesprojekt z:t Programm für bürgerschaftliches Engagement und demokratisches Handeln)</li><li>• Initiieren von Bürgerdialogen und Zukunftswerkstätten (z.B. Projekt „Bürgernetzwerke für Schleswig-Holstein“)</li></ul>                                                                                                                     |
| Förderung des interkulturellen Lernens, der sozialen Kompetenz und der Bürgerbeteiligung bzw. des Bürgerdialogs    | Gefördert werden entsprechende Modellprojekte u. a. von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Kulturstiftung des Bundes, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, dem Bundesministerium des Innern sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. |
| Demokratieförderung im Bildungsbereich: Kitas und Schulen erhalten systematisch Anregungen zur Demokratieförderung | <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen z.B. über gruppenbezogene Diskriminierungen, Rassismus, Rechtsextremismus und islamistischen Extremismus im Internet wird über schulische und außerschulische Bildung vermittelt</li><li>• Best Practice Austausch unter Schulen und Kitas fördern</li><li>• Tagungen</li></ul>                                                                                                                                      |
| Politisches Interesse bei Jugendlichen wecken                                                                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Netzwerke für Jugendliche aufbauen, z. B. das Peer-Education-Projekt „Young European Professionals“, das sich an junge Menschen mit unterschiedlichen Bildungshintergründen und politischen Interessen richtet</li><li>• Jugendliche in die partizipative Sozialplanung einbeziehen</li></ul>                                                                                                                               |
| Gesellschaftliche Teilhabe von muslimischen Jugendlichen fördern                                                   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Konzepte entwickeln</li><li>• Beteiligung am Projekt „JUGEND STÄRKEN: 1000 Chancen“</li></ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jugendgefährdenden Medieninhalten                                                                                                                                                                                                               | Maßnahmen und Konzepte entwickeln, die zeigen, mit welchen Mitteln Rechtsextreme zum einen und islamistische Extremisten zum anderen im Internet junge Userinnen und User ködern                                                                                    |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliches Engagement und Vielfalt in der Arbeits- und Unternehmenswelt fördern</li> <li>• Auszubildende und Belegschaften sollen dazu angeregt werden, sich mit konkreten Problemstellungen im Betrieb auseinanderzusetzen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Betrieben und Unternehmen werden Konzepte erprobt und weiterentwickelt, um Demokratie- und Menschenfeindlichkeit am Arbeitsplatz entgegenzutreten.</li> <li>• S. z.B. Projekt „Mitwirkung in Halle/Saale</li> </ul> |

#### Hinweis:

„Demokratie leben!“ eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend setzt auf verschiedenen Ebenen an. Es werden Projekte zur Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung sowohl mit kommunalen wie auch mit regionalen und überregionalen Schwerpunkten gefördert. Die Fördersumme für das Jahr 2019 beträgt insgesamt 115,5 Millionen Euro.

## Plädoyer für die Einrichtung einer Fokusgruppe

### „Gewalt in Familien/im sozialen Nahbereich“

(vorgelegt von Ingrid Kohlschmitt, Vertreterin des Paritätischen S-H im Kreis Pinneberg, 01/2019)

#### Definition, Dimensionen und Formen von Gewalt:

Es gibt keine verbindliche Definition des Gewaltbegriffes.

Ich schlage die folgende, 1982 von J. Galtung formulierte und seither häufig genutzte Definition vor: „*Gewalt liegt dann vor, wenn Menschen so beeinflusst werden, dass ihre aktuelle somatische und geistige Verwirklichung geringer ist als ihre potentielle Verwirklichung.*“

Es wird zwischen *verschiedenen Dimensionen* (z.B. physische – psychische Gewalt, personale – strukturelle Gewalt, manifeste – latente Gewalt usw.) unterschieden. Es gibt im Bereich der personalen Gewalt *unterschiedliche Formen von Gewalt* (körperliche Gewalt/Misshandlung, seelische Gewalt, häusliche Gewalt (die direkt Betroffene aber auch indirekt betroffene kindliche Zeugen/innen produziert), sexuelle Gewalt, Vernachlässigung.

#### 1. Gewalt hat **erhebliche Ausmaße** (s. auch Datenblatt Sozialplanung)

- Fast ein Viertel der Kinder und Jugendlichen in Deutschland werden von Erwachsenen oft oder manchmal geschlagen (bevölkerungsrepräsentative Bayer-Studie, 2013)
- Es wird in zahlreichen Studien davon ausgegangen, dass nur jeder 18. bis 20. sexuelle Missbrauch zur Anzeige kommt, d.h. dass wir jährlich von etwa 300.000 Fällen von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen ausgehen müssen.
- Laut BKA sind in 2017 fast 114.000 Frauen Opfer häuslicher Gewalt geworden. Bei diesen Zahlen handelt es sich um das Hellfeld, die zuständige Bundesministerin geht davon aus, dass 80% aller Fälle im Dunkelfeld bleiben. (also 570.000 Betroffene pro Jahr!) - Und diese Frauen haben oft Kinder, die all das miterleben müssen - und nicht verkraften können.
- In 2017 sind immerhin fast 25.000 Fälle von Gewalt gegen Männer beim BKA gemeldet, das sind 18 % aller bekanntgewordenen Fälle häuslicher Gewalt - und das ist auch nur das Hellfeld.
- Usw.

#### 2. Sie kommt in **allen gesellschaftlichen Bereichen** vor.

#### 3. Sie belastet **alle Felder sozialer Arbeit**, muss also rechtskreisübergreifend angegangen werden.

#### 4. Gewalt hat massive **Auswirkungen**

##### 4.1. und zwar auf Ebene des Individuums

- Das Erleben körperlicher, sexueller, emotionaler und/oder häuslicher Gewalt in der Familie führt fast immer zu Entwicklungsstillstand oder sogar zu Rückschritten bei der physischen und psychischen Entwicklung.
- Gewalterfahrungen führen zu Scham- und Schuldgefühlen, Angst, sozialer Isolation, Loyalitätskonflikten, Verhaltensauffälligkeiten usw.
- Sie beeinträchtigen u.a. kognitive Fähigkeiten und damit z.B. den Schulerfolg
- Die Folgen von Gewalterfahrungen im sozialen Nahbereich sind deshalb oft so destruktiv, weil sich der Täter/die Täterin in großer Nähe zum Opfer befindet und eine posttraumatische Abgrenzung nicht gelingen kann.

##### 4.2. aber auch auf gesellschaftlicher Ebene

- Die Erfahrung von Gewalt in der Erziehung führt den Kindern modellhaft vor, wie Konflikte mit Gewalt zu lösen sind. Eltern dienen dabei als primäre Modelle kindlichen Verhaltens.
- Einheitlich zeigen Befunde, dass Kinder mit Gewalterfahrung im Elternhaus häufig auch gegenüber Gleichaltrigen aggressiver sind als Kinder ohne Gewalterfahrung. Auch bei Jugendlichen mit familialer Gewalterfahrung sind Gewalt befürwortende Einstellungen deutlich stärker ausgeprägt als bei jenen ohne Gewalterfahrung, wobei dieser Zusammenhang sich für männliche Jugendliche als stärker erweist als für weibliche. (Vgl. Ittel/Kuhl/Werner, Familie, Geschlechterrolle und Relationale Aggression, 2005)

- Nicht zuletzt zeigen Studien, dass in einem aggressiven Familienklima aufgewachsene Jugendliche sich auch als Erwachsene gegenüber ihren Kindern feindseliger verhielten als relativ unbelastet oder emotional akzeptiert aufgewachsene Jugendliche. (Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2012)
- Unverarbeiteten Erfahrungen verursachen massive Kosten, denn sie ziehen beispielsweise erhebliche medizinische Behandlungskosten nach sich, Justiz und Straffälligenhilfe müssen oft tätig werden, verursachen Kosten in Folge von Schulversagen, bedeuten nachlassende Produktivität, ausfallende Arbeitsleistung und damit fehlendes Einkommen – mit allen Folgen für die Gesellschaft. Und sie produzieren Abhängigkeiten: "Es gibt Studien, die davon ausgehen, dass etwa 90 Prozent aller Suchtmittelabhängigen zu Hause Gewalt erlebt haben" (J. Reinhardt, Kriminologin) und lösen erheblichen Erziehungshilfebedarf aus.
  - Das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) hat 2014 erhoben, dass allein in Deutschland allein durch das Thema ‚Gewalt gegen Frauen‘ Folgekosten von mehr als 17 Milliarden Euro entstehen - pro Jahr! - In den 28 EU-Mitgliedstaaten sind es mehr als 109 Milliarden Euro.
  - Eine große Studie der Ulmer KJPP, die im Auftrag der Bundesregierung erstellt wurde, hat gezeigt, dass die gesellschaftlichen Kosten von Kindesmissbrauch jährlich 11 Milliarden Euro betragen

5. Angesichts der hohen Kosten, die für die Bearbeitung der Folgen und damit den „Reparaturbetrieb“ aufgewandt werden müssen, und angesichts des individuellen Leids, das mit Gewalterfahrungen verbunden ist, bin ich der Meinung, dass sich die Sozialpolitik im Kreis Pinneberg mit diesem Thema befassen sollte.

| Beispiele für Ziele                                                                                                                                       | Beispiele für Maßnahmen                                                                                                                                                                                                                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mädchen und Jungen können in einer Umgebung aufwachsen, die nicht gewalttätig ist und die eine sichere Bindung ermöglicht                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternschulen</li> <li>• Elterntrainings, z.B. bereits in der Kita für auffällig aggressive Kinder</li> </ul>                                                                                           |
| Familien (auch aus anderen Kulturen) erhalten Unterstützung beim Erlernen und Trainieren gewaltfreier und konstruktiver Konfliktlösungsansätze            | Interventionsmaßnahmen und Trainingsprogramme müssen an den alltagsweltliche Überzeugungen anschließen sowie sprachliche und kulturelle Sensibilität zeigen, wenn sie Effekte bei den betroffenen Kindern und Familien bewirken sollen           |
| Mädchen und Jungen, die direkt oder indirekt (als Zeugen/innen von Partnergewalt) Gewalt erleben, erhalten eine parteiliche, eigenständige Unterstützung  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines proaktiven Beratungsangebotes</li> <li>• Einrichtung eines psychosozialen, ggf. therapeutischen (Gruppen-)Angebotes</li> </ul>                                                        |
| Aggressive und gewaltbereite Kinder und Jugendliche werden unterstützt beim Erlernen und Trainieren gewaltfreier und konstruktiver Konfliktlösungsansätze | Interventionsprogramme gegen jugendliche Gewaltbelastungen sowie Trainings zur Förderung sozialer Kompetenzen auf- und ausbauen                                                                                                                  |
| Pädagogische Fachkräfte z.B. in Schule und Kita erkennen Hinweise auf Gewaltbetroffenheit und können angemessen reagieren                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geeignete Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Schaffen eines differenzierten Fortbildungsangebotes und Zur-Verfügung-Stellen eines Etats</li> </ul>                                                        |
| Aktive in der Jugendarbeit reagieren sensibel auf Hinweise auf Gewaltbetroffenheit und suchen sich aktiv Unterstützung                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geeignete Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Schaffen eines differenzierten Fortbildungsangebotes und Zur-Verfügung-Stellen eines Etats</li> </ul>                                                        |
| Gewalt in der Pflege und in der Altenhilfe wird enttabuisiert                                                                                             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geeignete Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Schaffen eines differenzierten Fortbildungsangebotes und Zur-Verfügung-Stellen eines Etats</li> <li>• Beratungsangebot für (pflegende) Angehörige</li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewalt gegen Frauen</li> <li>• Gewalt gegen Männer</li> </ul>                                                    | • .....                                                                                                                                                                                                                                          |
| →Mittelensatz für Erziehungshilfe, Eingliederungshilfe, Suchtkrankenhilfe usw. werden abgesenkt                                                           | s.o.                                                                                                                                                                                                                                             |